

Rezension

zum Audiobeitrag Nr 635: „Zerrüttung und neues Leben – die Theatermetapher“ Coaching von Bernd Schmid

von Nele Haasen

Bewertung

Warum ist der Inhalt wichtig?

Der Einsatz der Theatermetapher im Coaching kann exemplarisch nachvollzogen werden. Theorie ist das eine, Praxis das andere: Hier kann man anhand der Praxis lernen, wie Anknüpfung, Verstehen, Sinnstiftung und professionelle Positionierung mithilfe der Theatermetapher gelingen kann. Das Coaching ist auch ein gutes Beispiel, wie auch mit einem sehr langsamen, wenig sprechenden Coachee ein guter Kontakt entstehen kann.

Was ist im Artikel zu lesen?

Das Audio ist der Mitschnitt eines Coachings, das Bernd Schmid mit einer Teilnehmerin in Wiesloch (unverkennbar, denn der Hahn kräht) gemacht hat. Er zeigt, wie man die Theatermetapher einsetzt, welche Fragen und Ideen in der Anwendung dieser Metapher hilfreich sind. Deutlich wird, wie mithilfe der Metapher in diesem Fall das Anknüpfen zwischen Coach und Coachee wesentlich erleichtert wird, weil sich die Coachee in ihrer langsamen, bildhaften, sehr knappen Art, sich auszudrücken, verstanden und angenommen fühlt. Außerdem ist es ein Beispiel dafür, wie Aspekte, die die Persönlichkeit der Coachee bereichern würden, über die Bilder Theatermetapher sehr anschaulich benannt werden können und merklich von der Coachee verstanden werden. Während es erst um private Aspekte ihres Lebens geht, weitet Bernd das gegen Ende des Coachings auf professionelle Kontexte aus. Das Coaching hilft der Coachee, Klarheit über ihre professionellen Themen als Coach zu gewinnen und zu erkennen, welche Seiten sie für ihre professionelle Positionierung noch integrieren kann.

Wer würde diesen Artikel mit Gewinn lesen?

Coaches, Trainer, Berater, Führungskräfte, alle, die mit der Theatermetapher arbeiten wollen oder wissen wollen, was das eigentlich ist.

Alle, die ein gutes Beispiel dafür gewinnen wollen, welche „Möglichkeiten“ in der Theatermetapher stecken und auf welche vielfältige Weisen man sie einsetzen kann.

Was ist im Artikel nicht zu finden?

Auftragsklärung findet nicht statt oder ist auf dem Band nicht mitgeschnitten worden. Ein „klassisches“ Coaching, in dem der Coach immer wieder mit dem Klient rückkoppelt, ob er für bestimmte Facetten des Themas einen Auftrag bekommt, findet hier nicht statt. Man spürt das Vertrauen der Coachee in Bernd, sich in diesem Coaching führen zu lassen – was ja auch hervorragend klappt.

Und nach der Lektüre?

Eine sehr spannende Anregung, wie die Theatermetapher eingesetzt werden kann – gerade dann, wenn der Inszenierungsstil des Coachee so ganz anders ist als der eigene. Er hilft einerseits im Kontakt mit dem Coachee, dessen Stil zu verstehen, sich darauf einzustellen und andererseits dabei, einem Coachee verständlicher zu machen, dass es noch andere als seinen eigenen Inszenierungsstil gibt und er diese anderen wahrnehmen und integrieren könnte. Höchst spannend, auch den eigenen Inszenierungsstil zu hinterfragen.

Zusammenfassung

Eine Coachee kommt mit dem vage umrissenen Thema „Lebensgestaltung“ in ein Coaching mit Bernd. Er versucht es mithilfe der Theatermetapher zu verstehen und zu explorieren. Welche Frage die Coachee eigentlich ursprünglich hat, wird nicht so ganz klar.

Die Theatermetapher wird folgendermaßen angewandt:

1. Bernd fragt – nach einer kurzen Hinführung zur Theatermetapher - zunächst allgemein nach den Themen, Bühnen, dem Stück, in dem sich die Coachee erfüllt. Auf deren Antwort, was sie jetzt weniger macht, geht er mit der Frage ein, was denn stattdessen in den Vordergrund rückt.
2. Bernd führt die Theatermetapher noch mehr aus, lässt die Coachee so eine kleine innere Fantasiereise in das Theater machen und fragt nach einer Szene in der Mitte des Stücks. Da die Coachee überwiegend Kulissen und Räume beschreibt, fragt er nach den handelnden Personen. Es wird deutlich, dass die Coachee sehr statische innere Bilder hat und so gut wie keine Prozesse, Szenen, Bewegungen in ihrem Stück sieht. Die Coachee hat eine sehr langsame, knappe, mit Pausen durchsetzte Art sich mitzuteilen.
3. Bernd fragt nach der Anfangsszene, mit der das Stück beginnt. Auch hier nennt die Coachee wieder statische Bilder und Räume, keine Handlung, kaum Personen. Bernd benennt ihren Inszenierungsstil, der sehr auf die Kulisse und das Bühnenbild, also visuelle Aspekte ausgerichtet ist und sich unterscheidet von anderen Inszenierungsstilen, in denen es eher um Handlungen und Interaktionen der Personen geht. Er fragt nach, ob das eine vertraute Art zu erzählen ist. Das war der Coachee so deutlich nicht bewusst, sie fühlt sich sehr verstanden. Die Anknüpfung zwischen sich empfinden beide als deutlich besser.
4. Bernd fragt nach Unterschieden zwischen den beiden Kulissenbildern und anschließend nach einem Bild gegen Ende des Stücks. Durch Nachfragen versucht er wieder Personen und Handlungen zu erkunden.
5. Bernd fragt nach der „Lehre“ oder Bereicherung, die ein Zuschauer aus dem Stück ziehen könnte, wenn er nach Hause geht. Dadurch wird deutlich, für welche Themen die Coachee auch im professionellen Kontext steht (Zerrüttung und Neuordnung). Bernd macht ihr deutlich, dass sie durch ihren speziellen Inszenierungsstil Kunden mit dem gleichen Thema wieder verlieren könnte, bzw. Kunden mit dem gleichen Inszenierungsstil auf „ihr“ Thema festlegen könnte, das sie aber eventuell gar nicht haben. Diese Erfahrung hat die Coachee bereits gemacht und ihr wird jetzt deutlich, warum. Bernd empfiehlt eine Anreicherung der Inszenierungsstile und öffnet den Blick von der „Kulisse des Privaten“, um die es im Coaching ging, auf die „Bühne der Welt“ oder des Professionellen. Er weitet das Thema für eine kurze professionelle Standortbestimmung und „Flyerarbeit“ aus.
6. Bernd kommt zurück auf den privaten Kontext und hinterfragt familiäre Einflüsse. Wenn die Coachee in ihrem Leben einen „Fortschritt der Sippschaft“ erreichen wollte, welche Themen von Vater und Mutter könnte sie zu einer Weiterentwicklung bei sich führen? Mit den Erkenntnissen der Coachee zu diesem Thema beschließt er mit Einverständnis der Coachee das Coaching.